

Herr Zahrt Sie sind 61 Jahre alt und bereits seit über 20 Jahren an der Spitze der Otterndorfer Verwaltung, dort gelten Sie als Macher der Fusion zwischen Hadeln und Sietland und danach mit dem Dobrock und haben sich ein Standing als erfolgreicher Verwaltungsbeamter erworben. Woher kommt nun der Ansporn in neues Terrain aufzubrechen und es in Cuxhaven neu zu versuchen?

Cuxhaven hat in den letzten Jahren eine enorm positive Entwicklung genommen. Es ist unsere Kreisstadt und damit die wichtigste Stadt im Landkreis. Ich möchte den Faden aufnehmen und eine Kultur des kreativen Umgangs mit den Ratsmitgliedern und mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiten, die für ein starkes Wir-Gefühl sorgen, sozusagen Wege für eine kommunale Gesamtstrategie für Cuxhaven erarbeiten. Neue Entwicklungsstrategien. Als Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven ist mir wichtig, dass während meiner Amtszeit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Cuxhaven in allen Handlungsfeldern des kommunalpolitischen Wirkens und Handelns deutlich positive und die Stadt voranbringende zukunftstaugliche Entwicklungen feststellen werden. Deshalb sollte die Verwaltung noch mehr als bisher als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger agieren, für die Wirtschaft, für die Institutionen aber auch für die Vereine. Sie soll auch als Ideenschmiede als Kreativwerkstatt für neue Lösungen wirken, die man dem Rat für die Entwicklung Cuxhavens vorlegen kann. Sie soll Vorschläge erarbeiten, um Entwicklungen zu ermöglichen. Die Verwaltung muss die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse loyal und konstruktiv umsetzen. Das hab ich auch immer in der Samtgemeinde Land Hadeln versucht

Als bekannt wurde, dass Sie für das Amt der Oberbürgermeisters kandidieren wollen, war das Echo in Ihrer Heimatstadt über alle Parteigrenzen hinweg bedrückt. So schrieb z.B. der SPD

Ortsverband Land Hadeln, das man Ihre Kandidatur bedauere. Wie wichtig war Ihnen, in Ihrem bisherigen wirken, Ihre eigene Überparteilichkeit und Unabhängigkeit?

Enorm wichtig! Als unabhängiger Bürgermeister ist es mir möglich, mit allen im Rat vertretenen Parteien und Gruppen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Ich bin nicht darauf angewiesen, Versuche der Einflussnahme von Parteien auf die Amtsführung folgen zu müssen, wie es z.B. bei anderen Kandidaten der Fall wäre. Ich bin allein dem Wohl und der Entwicklung der Stadt verpflichtet. Das habe ich in meiner Amtsführung und Amtsausübung in den letzten Jahren ganz gut umsetzen können.

Sollte Sie zum Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven gewählt werden, würden Sie das Land Hadeln mit einem starken Haushalt zurücklassen. Wie haben Sie vor verantwortungsvolle Haushaltspolitik auch in Cuxhaven fortzusetzen?

Na ja, trotz der Erfolge bei der Teilentschuldung und den in den letzten Monaten sehr gut verlaufenden Haushaltsentwicklung wären noch immer rd. 100.000.000 Euro an Schulden abzubauen. Das ist eine gewaltige Summe! Es müssen ja erst einmal Überschüsse erwirtschaftet werden und dann muss der immer noch vorhandene riesige Schuldenberg abgebaut werden. Es bedarf in diesem Handlungsfeld auch künftig noch der massiven Unterstützung des Landkreises, des Landes und vielleicht auch des Bundes. Wir haben hier in Dobrock/Hadeln/Sietland im Jahr 2011 noch Gesamtdefizite von über 28 Mio Euro(!) gehabt. Heute haben wir ein Plus von rd. 6 Mio Euro! Man muss bereit sein, Strukturveränderungen einzuleiten. Wie heisst es so schön: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

In der Stadt ist in den letzten Jahren viel passiert, z.B. bei der Industrieansiedlung von Siemens und Nordmark. Nun steht der Lückenschluss zwischen Liegeplatz 4 und 8 bevor. Was ist Ihre Vision für die weitere Entwicklung der Stadt?

Es gilt natürlich für die Offshore Industrie die Produktionsbedingungen weiter zu verbessern. Dieser Weg muss konsequent fortgesetzt werden. Das sind doch die klassischen Ressourcen, die wir hier für die Energiegewinnung haben - Wasser, Wind und Sonne. Die sollten wir dann auch dafür nutzen und das bewerben. Die Energiewende in Deutschland muss auch maßgeblich aus Cuxhaven gesteuert werden.

Neben diesen „harten“ Bereichen gibt es zudem einige „weiche und zugleich existentiell wichtige“ Handlungsfelder, die ich angehen möchte, z.B. auch für die „normalen“ wirtschaftenden Betriebe und Unternehmen, die wir nicht vergessen dürfen. Es sind doch beispielsweise mit VOCO, der Nutrilo GmbH oder der Kaesler Nutrition GmbH ausgezeichnete Unternehmen der Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmittel in Cuxhaven ansässig, die mehrere hunderte Arbeitsplätze bieten und die in Produktion und Forschung europaweit führend sind.

Auch für unsere vielen Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe gilt es gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Zu nennen ist auch die Entwicklung des Alten Fischereihafens. Das ist ein ganz zukunftssträchtiges Projekt, welches sorgsam abgewogen werden muss. Wenn man ein solches Projekt umsetzt, dann muss es auch gelingen.

Und natürlich muss in diesem Zusammenhang der Tourismus mit seinen fast 4 Mio Übernachtungen als wohl bedeutendster Wirtschaftsfaktor für Cuxhaven erwähnt werden. Allein über den Tourismus werden doch jährlich rd. 350 Mio Euro an Umsätzen in

der Stadt generiert, das muss doch gewinnbringend für Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung eingesetzt werden.

Und wir dürfen auch die Landwirtschaft nicht vergessen. In den ländlich geprägten Teilen Cuhavens hat die Landwirtschaft nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht eine hohe Bedeutung. Sie stiftet maßgeblich Identität, auch durch die Bewahrung unserer so charakteristischen, über hunderte von Jahren geprägten Kulturlandschaft.

In Ihrer Amtsperiode werden viele wichtige Weichen für die Zukunft des Sahlenburger Tourismusstandortes gestellt werden. So wird man über die Entwicklung des Geländes der Heliosklinik entscheiden müssen, auch muss nachdem geplanten Deichbau Sahlenburgs Strandpromenade ertüchtigt werden. Was ist Ihre Vision für die Entwicklung unseres Ortes?

Alle die von Ihnen genannten Handlungsfelder müssen gemeinsam von Rat, Ortsrat und den übrigen gesellschaftlichen Kräften müssen so gestaltet werden, dass auch die übernächste Generation in 40 Jahren sagen kann: „Das haben die Macher damals gut gelöst. Da profitieren wir heute noch davon!“

Sahlenburg mit seinen vielfältigen landschaftlichen Besonderheiten und der wachen Bürgerschaft zählt für mich zu den besonders schönen und zukunftssträchtigen Stadtteilen von Cuxhaven.

Sahlenburgs Küste ist eines der wenigen Strandabschnitte in ganz Niedersachsen ohne Hochwasserschutz. Was würden Sie als Oberbürgermeister tun damit Sahlenburger nicht länger auf Ihren Deich warten müssen?

Die weiteren Schritte zur Umsetzung der Optimierung der Hochwasserschutzsituation sind unverzüglich voranzutreiben. Das Land hat hier mit seiner zuständigen Dienststelle, dem NLWKN als die für den Hochwasser- und Deichschutz verantwortlichen Behörde schon viel zu lange gewartet um die dringend erforderlichen Deich- und Hochwasserschutzmaßnahmen umzusetzen. Dazu braucht es aktive Abgeordnete, die dieses Ansinnen unterstützen. Es darf keine weiteren Verzögerungen geben.

Bereits seit einigen Jahren bewegt die Holte-Spangner besonders die Thematik, des Fahrradweges zwischen Holte-Spangen und Altenwalde. Diese Strecke ist durch Ihren kurvigen Verlauf besonders gefährlich, wird aber trotzdem von jungen Leuten als Schulweg verwendet. Im neuen Radwegebedarfsplan des Kreises ist er jedoch weit nach unten gerutscht. Würde Sie als Oberbürgermeister die Initiative selbst ergreifen oder auf den Landrat warten?

Zu warten, bis notwendige oder erforderliche Maßnahmen „von Oben“ endlich erkannt und umgesetzt werden, ist nie eine gute Option, das widerstrebt mir in meinem politischen Handeln schon immer. Natürlich müssen umgehend sichere Verkehrsverbindungen für Radfahrer auf der von Radverkehrsteilnehmern vielbefahrenen Strecke zwischen Holte-Spangen und Altenwalde konzipiert und umgesetzt werden. Die Sicherheit geht alle Verkehrsteilnehmer an. Das ist ein zentrales Anliegen

Gefühlt wird der politische Diskurs immer polarisierender. Wie wichtig ist es Ihnen als Politiker dem entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken?

Na ja, Sie sprechen zwei Ebenen an, die Streitkultur der politischen Parteien um gesellschaftspolitische Themen und der gesellschaftliche Zusammenhalt unter Beachtung der grundlegenden Regeln des menschlichen Anstands. Das erlebe ich tagtäglich und es ist schon eine zentrale tagtägliche Aufgabe eines Bürgermeisters, seine Worte sorgsam abzuwägen und für alle Bürgerinnen und Bürger ein verantwortungsvoller Ansprechpartner zu sein. Wir haben uns leider schon viel zu sehr im täglichen Miteinander daran gewöhnt, an einen rauen, beleidigenden Umgangston, Hassparolen, Unverschämtheiten, Diskreditierungen, Lügen, an eine Maßlosigkeit im Urteil über Mitmenschen. Das muss aber auch wieder in den Schulen gelernt werden, wie wir anständig miteinander umgehen, einfach nur den kategorischen Imperativ von Kant zu beachten. Regeln einhalten, die Würde des anderen zu respektieren. Es ist ja eine alte schon von Tschchow gestellte philosophische Frage, „Warum leben wir nicht so, wie wir leben könnten?“ Und da wären wir wieder bei Kant, die Antwort nicht stets bei anderen, sondern bei sich selbst zu suchen.